

Erläuterungstext Ausstellungsplanung Garten am Marstall

Der Entwurf bewegt sich auf den Spuren der Geschichte dieses für Schwerin wertvollen Gartendenkmals, die es zu entdecken, zeitgemäß zu interpretieren und auf diesem Wege dem Besucher der Bundesgartenschau näher zu bringen gilt.

Das historische, wie künftige Wegesystem dient daher als Rückgrat des Entwurfes. Der Marstallgarten wird als Daueranlage in seiner historischen Qualität bereits zu Zeiten der Gartenschau sichtbar und verbindet – als Kontinuum – Vergangenheit und Zukunft.

Auf der nördlichen Platzfläche vor dem historischen Gebäude des Marstalls ist der große duftende Rosengarten platziert. Innerhalb des Rosengartens soll der Besucher Gelegenheit haben an der „Duftbar“ den Rosenduft zu genießen. An eine Theke gelehnt kann er die Rosenblüten und ihren Geruch aus der Nähe genießen. Liegen und Sonnenschirme auf einer Rasenfläche laden zum Entspannen ein.

Das Motiv der ehemaligen Pferdewäsche wird im Entwurf in abstrakter, künstlicher Form aufgegriffen und für den Zeitraum der Gartenschau zum Spielbereich „Pferdeschwemme“. Schaukel- und Spielpferde stehen für die Kleinen im künstlichen Wasser aus blauem Deko Kies (Fallschutz) mit einer umlaufenden Holzeinfassung, die auch zum Sitzen geeignet ist.

In Anlehnung an die südlich des Marstalls befindliche Pferdewiese lädt gleich nebenan der „Hippo Campus“ mit spielerisch künstlerischen Objekten zum Thema Pferd ein.

Im Netz der Blüten

Für den Zeitraum der Gartenschau wird in Erinnerung an die Fischertradition auf der Halbinsel (Wadewiese) ein temporäres Blütennetz ausgeworfen, in dem sich die Besucher verfangen können und sollen. Angelagert an den historischen Hauptrundweg wird ein netzartiges Wegesystem entwickelt, das sich wie ein zum trocknen ausgelegtes Netz uferbegleitend um die zentrale Rasenfläche legt.

Die Maschen des Netzes sind mit Stauden-, Gräser- und Wechselflorflächen nach dem Motto: „Drei Farben Blau“ gefüllt. Monochrome und leicht changierende, weiche Farbverläufe von weiß über hellblau bis azur geleiten durch das ornamentale Netz der Wege. Die Pflanzung entwickelt sich wie eine Woge von den Rändern im Westen am Eingangsplatz und im Norden am Rosengarten zur südlichen Mitte beim Stegblick als Wellenkamm hin ansteigend auf 120-150 cm.

Nicht nur die Besucher verstricken sich im Netz der Blüten auch die Gartenschätze (Themengärten) haben sich hier verfangen. Als verschlungene transparente Gartenräume, mit farbigen Netzstoffen nach außen weithin sichtbar bespannt locken sie in ihr geheimnisvolles Inneres. Dort findet sich Treibgut zum anfassen; Meeresfrüchte zum Genießen; kleine Paradiese zum Nachbauen; Wellen zum bewegen wieder.

Überall integrieren sich Netzspiele als Spielstationen für kleinere Kinder.

Aus dem Blütennetz befreit, kann sich der Besucher von der Vielfalt gärtnerischer Themen auf Stühlen und Liegen in der naturnahen Uferwiese oder unter lichten Baumgruppen auf der zentralen Rasenfläche entspannen und das großartige Panorama dieses Gartenschaubereiches genießen.

Ein großzügiges Gastronomiezelt mit 100 Innen- und 200 Außensitzplätzen befindet sich östlich des Rosengartens.

Wege- und Blickbeziehungen

Ein Rundweg führt vom Eingangsplatz an der Werderstrasse entlang des Ufers und des begleitenden Blütennetzes bis vor die zentrale Marstallachse, um von hieraus in Richtung Pferdeschwemme und Rosengarten entlang der Pferdewiese und an der Südseite des Marstallgebäudes zurück zum Eingangsplatz zu kommen. Kleine Plätze am Wasser inszenieren den Ausblick auf die imposanten Wasserlagen als Schlossblick, Stegblick, Seeblick und Seglerblick.

Das für den Garten am Marstall veranschlagte Budget wird eingehalten.